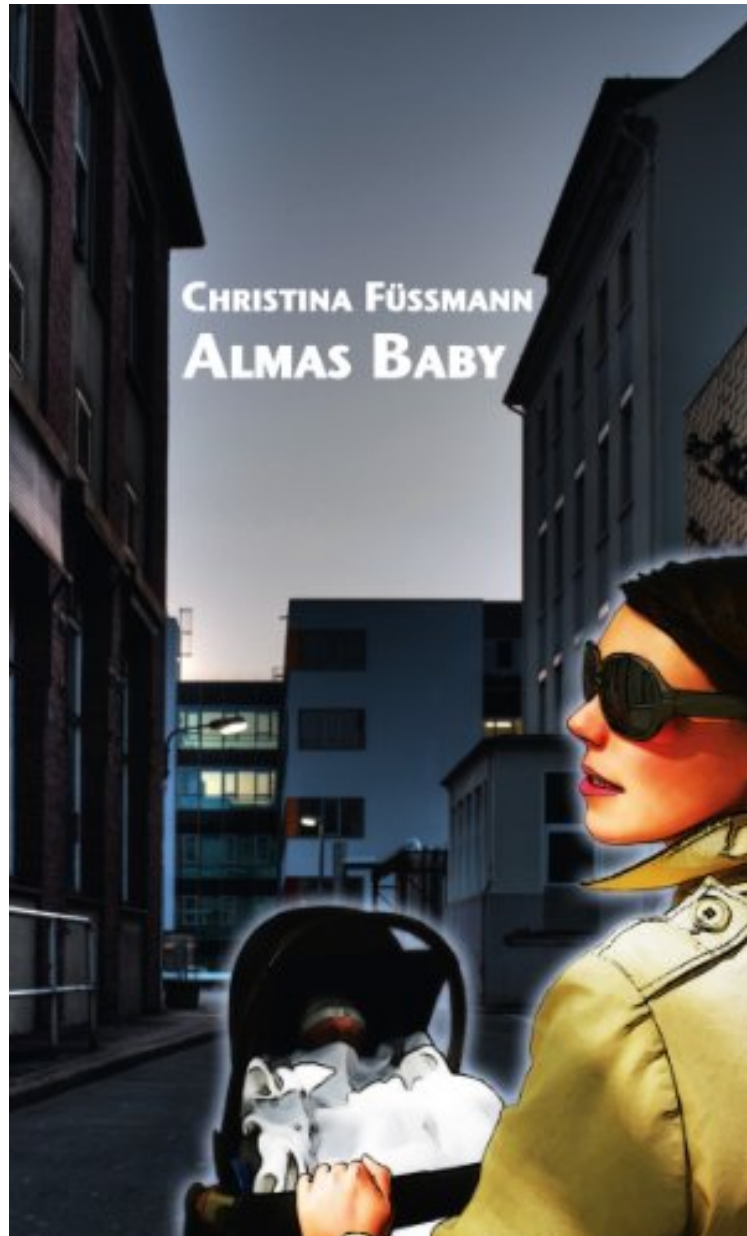


[Download free pdf] Almas Baby

## Almas Baby

*Von Christina Fssmann*

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #368256 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-20Erscheinungsdatum: 2012-12-20File Name: B00ARJESRK | File size: 53.Mb

**Von Christina Fssmann : Almas Baby** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Almas Baby:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Baby fr Alma ...Von LeserattinAlma - einem traumatischen Elternhaus und in der Folge einem Leben als Junkie und

Prostituierte entkommen - sehnt sich nach "bürgerlicher Normalität": Nämlich einem eigenen Zuhause samt nettem Ehemann und Kindern. Sie glaubt, dies in der Ehe mit einem angepassten, blassen, ein wenig langweiligen Beamten gefunden zu haben. Dieser akzeptiert relativ fraglos Almas Vergangenheit, (vielleicht, weil ihre eher devote Art seinem Charakter unterschwellig entgegenkommt), doch hat er sich noch nicht völlig von seiner konservativen, dominanten Mutter (ganz Beamtengattin der alten Schule) gelöst, was zu Konflikten führt. Trotzdem scheint sich für Alma zunächst alles wie von ihr erhofft zu entwickeln. Nur der Nachwuchs, Krönung ihres neuen Lebens, mit dem sie wohl beweisen will, dass sie eine ganz normale und gute Ehefrau und Mutter sein kann, stellt sich einfach nicht ein. Der Druck, dem Alma sich daraufhin ausgesetzt glaubt, steigt und steigt, bis die junge Frau diesem am Ende nicht mehr standhält. Sie gerät völlig aus dem Gleichgewicht ... Die zwischen die Handlung gestreuten Retrospektiven zeigen die Entstehung von Almas im Grunde unreifen und labilen Charakter, und machen ihre nicht eben rationalen Handlungsweisen - Errichten eines Lügenkonstrukts, Vortuschung einer Schwangerschaft, Entführung eines Suglings - zumindest nachvollziehbar. Denn in Almas eingeschränktem Denken gibt es keinen Raum für Alternativen wie z. B. Adoption, oder auch eine Leihmutterchaft. Es ist ihr unmöglich anders zu handeln, als sie es tut. Für mich ein Drama, das in einem tödlichen Desaster gipfelt. Einige Stellen, z. B. Rückschau des ermittelnden Kommissars oder auch mancher Rückblick auf die jüngste Stadtgeschichte, haben wenig mit dem Verlauf der Geschichte zu tun und könnten m. E. weggelassen werden. Jedoch kann man sie wegen des Lokalkolorits in Kauf nehmen, obwohl, wie gesagt, diese nicht von Nutzen sind und ich sie hier und da eher ein wenig ablenkend fand. Doch dies ist Ansichtssache! 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ganz gut! Von Wuggs für den Ort Dortmund 4 Punkte. Hätte mir nur gewünscht, dass Dortmund etwas mehr rausgestellt wird und mehr bekannte Orte aus Dortmund in die Handlung mit aufgenommen werden. Ansonsten gut, aber auch nicht super. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. tragisch und lesenswert... Von Nicole Das Buch ist bis zum Schluss packend obwohl das Ende von Anfang an bekannt ist. Almas Geschichte und ihr trauriges Schicksal sind einfühlsam und anschaulich geschrieben.

Kurzbeschreibung Das schrieb Nadine Albach von der WR: Christina Fssmann hat vielen Krimiautoren einiges voraus: Um Anregungen für Themen muss sich die ehemalige Gerichtsreporterin unserer Zeitung wahrlich nicht sorgen schließlich hat die Realität sie mit einem Füllhorn an Ideen beschenkt. Wenn sie durch Dortmund geht, ist das zugleich ein Spaziergang vorbei an einstigen Tatorten: dort eine Schießerei, hier eine Leiche. Auch für Almas Baby lie sie ein Jahre zurück liegender Fall nicht los: Eine junge Frau hatte sich so sehr ein Kind gewünscht, dass sie ihrem Mann eine Schwangerschaft vortuschete. Kurzbeschreibung Das schrieb Nadine Albach von der WR: Christina Fssmann hat vielen Krimiautoren einiges voraus: Um Anregungen für Themen muss sich die ehemalige Gerichtsreporterin unserer Zeitung wahrlich nicht sorgen schließlich hat die Realität sie mit einem Füllhorn an Ideen beschenkt. Wenn sie durch Dortmund geht, ist das zugleich ein Spaziergang vorbei an einstigen Tatorten: dort eine Schießerei, hier eine Leiche. Auch für Almas Baby lie sie ein Jahre zurück liegender Fall nicht los: Eine junge Frau hatte sich so sehr ein Kind gewünscht, dass sie ihrem Mann eine Schwangerschaft vortuschete. über den Autor und weitere Mitwirkende Christina Fssmann kam 1935 im Ruhrgebiet zur Welt und ist dort auch aufgewachsen. Seit 1983 lebte sie mitten in der Dortmunder City. Bereits 1958 erschienen erste Gedichte von ihr in einem Sammelband junger Stimmen der im Kriege Geborenen. Derart ermutigt, setzte sie sich im letzten Schuljahr vor dem Abitur an die Schreibmaschine wild entschlossen, den großen Roman zu schreiben, um den sich natürlich alle Verlage reißen würden. Sie taten es leider nicht, und so wurde das Manuskript zur Makulatur. Nach diesem Tiefschlag beschloss sie, doch lieber einen Brotberuf zu ergreifen. Um das Schreiben jedoch nicht aufgeben zu müssen, entschied sie sich für den Journalismus. Ab 1965 absolvierte sie ein Volontariat und arbeitete dann als Redakteurin in verschiedenen Ressorts. Die letzten 25 Jahre bis Ende 2008 als Gerichtsreporterin in Dortmund. Bis Anfang 2009 fungierte sie als Vorsitzende des Ehrengerichts im Deutschen Journalistenverband. Sie war Mitglied in den Autorenvereinigungen Das Syndikat und Mörderische Schwestern. In Dortmund gehörte sie zu den Bloody Marys ein Zusammenschluss von Krimiautorinnen, die regelmäßig Benefizlesungen zugunsten Dortmunder Frauenprojekte veranstalten und das an ungewöhnlichen Orten, z. B. im Polizeipräsidium, im Schwurgerichtssaal des Landgerichts, im Bordell, in Kirchen. Ihr letztes Buch Mörder Spur lag ihr sehr am Herzen, da es starke autobiografische Züge enthält. Im Herbst 2013 verstarb Christina Fssmann nach kurzer, schwerer Krankheit.